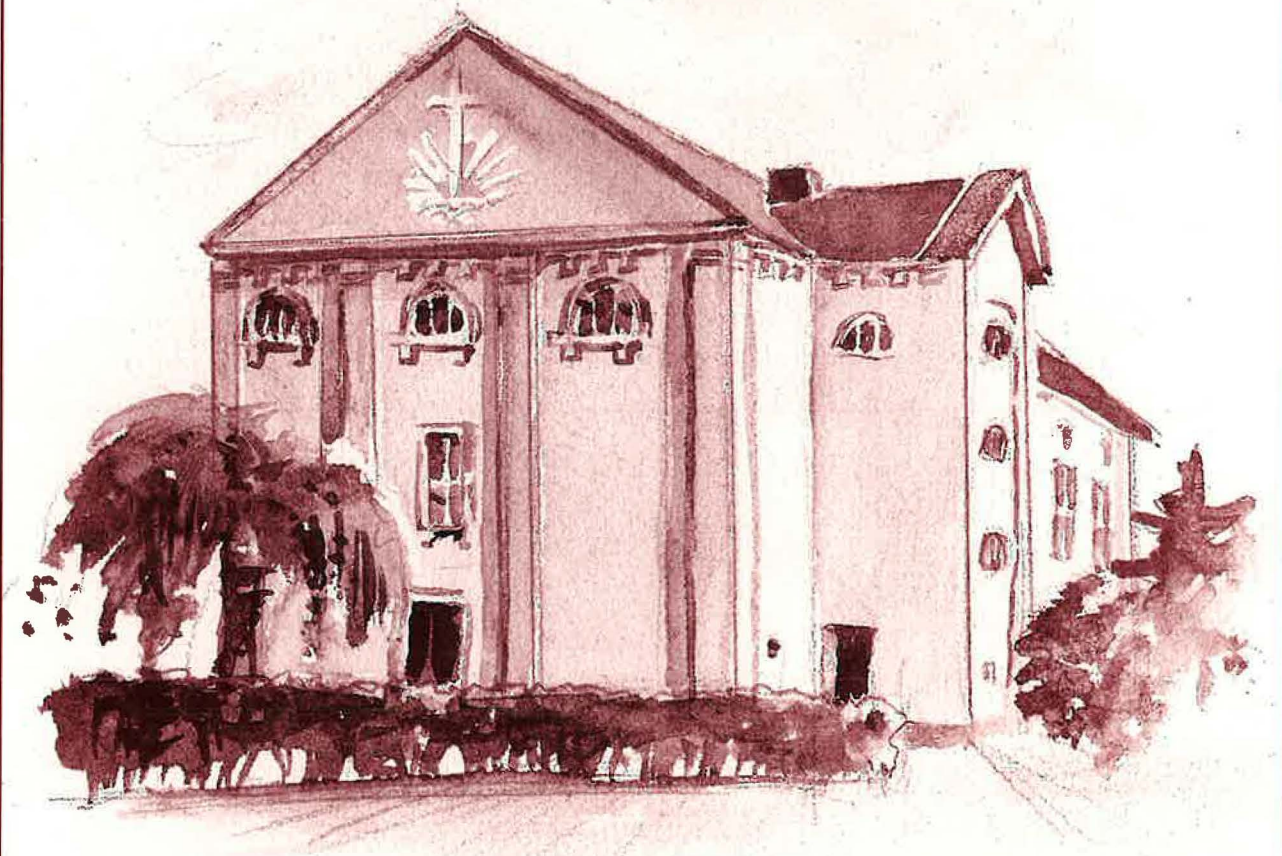


# Chronik



der Gemeinde Kaiserslautern

Handwritten text, possibly a date or reference number, including the number 48.

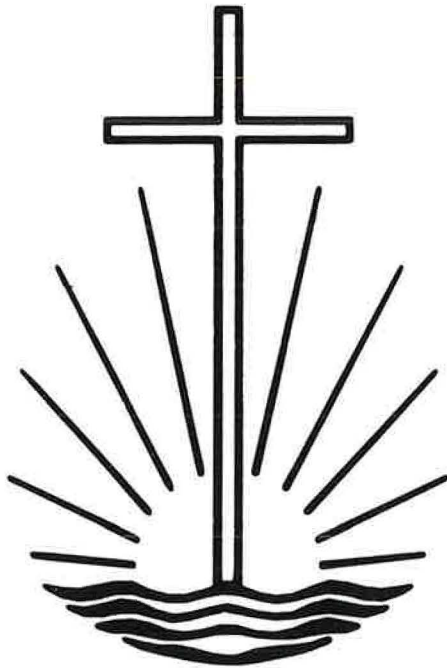
300-10

---

Archivbibliothek

Zentralarchiv Westdeutschland

Nr. K-030



**CHRONIK DER  
GEMEINDE  
KAISERSLAUTERN**

---

## ZUR VORGESCHICHTE

Nach dem Wort des Herrn: "Gehet hin, und lehret alle Völker.." handelte Apostel Ruff als er dem jungen Priester Karl Pack den Auftrag gab das Werk Gottes im südwestdeutschen Raum aufzubauen. Nachdem er diesen Auftrag in den Städten Mannheim, Ludwigshafen am Rhein und Heidelberg erfolgreich erfüllt hatte, kamen er und seine Familie im Mai 1914 nach Kaiserslautern. Hier war die Neuapostolische Kirche völlig unbekannt.

## DIE ANFÄNGE DER GEMEINDE

Die ersten Gottesdienste wurden in der Küche der Geschwister Pack gehalten. Mit Eifer und viel Liebe wurden Nachbarn und Bekannte eingeladen. Doch die Arbeit blieb zunächst ohne sichtbaren Erfolg. Der erste Weltkrieg brach aus und brachte den Menschen in diesem Landstrich große Sorgen und viel Leid. Die Kriegszeit brachte es mit sich, daß Soldaten aus allen Teilen Deutschlands hier in der Stadt zusammentrafen. Darunter war auch Bruder Kaiser. Er unterstützte von nun an Priester Pack in seiner Arbeit. Endlich fand sich die erste Seele, die das Zeugnis annahm und die Gottesdienste besuchte. Die junge Frau Knieriemen prüfte das Werk Gottes und konnte im Jahre 1917 bei einem Besuch des Bezirksältesten Rockenfelder aus Saarbrücken in der Gemeinde Kaiserslautern als erste Seele aufgenommen werden. Nun kamen Gäste. Um ihnen einen würdigeren Raum als eine Küche bieten zu können, wurde in der Bismarckstraße 8 eine Dachstube gemietet und als Kirchenlokal eingerichtet. Das Wort Gottes war als Samen ausgestreut worden und begann Früchte zu bringen. Die Anzahl der Gäste war im Laufe der Zeit auf 27 Seelen angewachsen. Der Krieg war endlich zu Ende. Doch es kamen neue Schwierigkeiten auf die Gemeinde zu. Das linksrheinische Gebiet war von Deutschland getrennt und Frankreich zugesprochen worden. Die hier lebenden Gotteskinder konnten nur durch die Schweiz betreut werden. Apostel Hölzel nahm sich der Gemeinden in großer Liebe und Fürsorge an. So diente

---

er am 8. Dezember 1919 der Gemeinde Kaiserslautern. In diesem Gottesdienst wurden die bereits erwähnten 27 Seelen dem Werke Gottes hinzugetan und versiegelt. Dieses Datum gilt auch als das offizielle Gründungsdatum der Gemeinde Kaiserslautern.

## DIE WEITERE ENTWICKLUNG DER GEMEINDE

Die Seelen, die nun zur Gemeinde gehörten, gaben mit großer Freude und im Eifer Zeugnis vom wiederaufgerichteten Gnaden- und Apostelamt. Der Herr segnete diese Arbeit und neue Gäste kamen. Die Dachstube wurde zu klein. Die Gemeinde suchte eine neue, größere Versammlungsstätte. Diese war bald in dem Anwesen von Dr. Schmuckert, Eingang Weberstraße 20, gefunden. Zwei Zimmer wurden zu einem hergerichtet und dienten fortan als Versammlungsraum. In dieser Zeit wurde auch der erste kleine Chor gegründet. Ernst Pack, der Sohn des Vorstehers, leitete die kleine Sängerschar bereits mit 15 Jahren. Der Chor war für alle eine wunderbare Bereicherung der Gottesdienste. Schnell wuchs die Gemeinde in den nächsten Jahren. So konnte Apostel Hölzel 1920 schon 36 Seelen, 1921 nochmals 39 Seelen und 1922 sogar 64 Seelen versiegeln. Das gab Freude und der liebe Gott segnete die Gemeinde weiterhin sichtbar. Durch dieses Wachstum war verständlicherweise der Kirchenraum schon wieder zu klein geworden. Erneut mußte eine neue, noch größere Stätte für die Geschwister gesucht werden. Der Herr half seinen Kindern schnell. Eine Gaststätte mit Tanzsaal konnte bereits 1923 erworben werden. Es war das ehemalige Jägerheim in der Denisstraße 18. Bald war es zu einer schönen Kirche hergerichtet worden, das erste Eigentum der Gemeinde. Hier entwickelte sich die Gemeinde recht schnell zu einer beachtlichen Größe. Sie wurde auch durch die fleißige Mitarbeit aller Brüder und Geschwister bald zum Ausgangspunkt für andere Gemeinden. So entstanden aus diesen Anfängen später Gemeinden wie Pirmasens, Zweibrücken, Katzweiler, Rockenhausen, Mölschbach und Kusel. Mölschbach war im Bezirk Kaiserslautern die erste Gemeinde, die aufgrund des segensreichen Wachs-

---

tums eine neue Kirche erhielt. Apostel Hartmann hatte dazu den Auftrag gegeben. Er war es auch, der inzwischen die Leitung des Bezirkes Kaiserslautern übernommen hatte.

**B**eim Lesen der Zeilen kann schnell der Eindruck entstehen, das alles sei ein Kinderspiel gewesen. Wie schwer es jedoch oft war, das Werk Gottes zu bauen mag folgende Begebenheit verdeutlichen. Der Evangelist Schenkel aus Miesenbach und Priester Peter Edinger aus Kaiserslautern wurden im Jahre 1933 während eines Gottesdienstes in Blaubach von der damaligen nationalsozialistischen Kreisleitung verhaftet und nach Kusel ins Gefängnis gebracht. Man führte sie durch das Dorf, wo die Gegner der Neuapostolischen Kirche Spalier standen und die beiden Brüder verhöhnten und verspotteten, ja sogar mit Steinen bewarfen. Die Geschwister folgten ihren Seelenhirten jedoch bis zum Gefängnistor. Durch Eingaben an höherer Stelle, bei der Bezirksregierung in Neustadt, konnten andere Brüder die baldige Entlassung aus dem Gefängnis erwirken. Das alles aber konnte die Gemeinschaft der Gotteskinder, ihre Freude und das Zusammengehörigkeitsgefühl nicht dämpfen. Sie schlossen sich noch enger zusammen und hielten auch in Sorgen und Nöten zueinander. Gott segnete seine Kinder in allen Gemeinden.

**D**er Chor hatte im Laufe der Zeit bereits 60 Sängerinnen und Sänger. Die Gemeinde war auf 300 Seelen angewachsen. Das machte neue Maßnahmen notwendig. So wurde in der Stadt eine zweite Gemeinde gegründet. Der eine Teil der Gemeinde verblieb an dem bereits bekannten Platz. Die neue Gemeinde Kaiserslautern-Ost hatte zunächst einen Versammlungsraum in der Barostraße und später in der Rußstraße. Kaiserslautern-Ost zählte etwa 130 Geschwister und hatte einen Chor von 25 Sängern. Dem Vorsteher, Hirte Strack, waren Priester Annawald und Priester Ernst Pack zur Seite gegeben. Auch diese Gemeinde entwickelte sich trotz der politischen Verhältnisse segensreich weiter. Dann brach der Zweite Weltkrieg aus. Viele Brüder mußten zum Wehrdienst einrücken. Wie alle Menschen im Lande verspürten auch die Geschwister die ganze Härte des Krieges. Beide Kirchen in Kaiserslautern wurden total ausgebombt. Die Geschwister verloren ihre Wohnungen und Häuser im Bombenhagel des Luftkrieges. Manche mußten auch ihr Leben lassen. Durch die Evakuierung suchte mancher Schutz und Zuflucht auf dem Lande. Wegen dauernder Luftangriffe, und weil es keine Kirchen

---

mehr gab, fanden keine Gottesdienste mehr statt. Endlich kam das Ende des Krieges, aber sehr viele Brüder kamen nicht mehr von der Front oder aus der Kriegsgefangenschaft nach Hause. In einer zu 65% zerstörten Stadt nach einem Versammlungsraum zu suchen war sehr schwer. Für das kleine noch vorhandene Häuflein bot sich schließlich die Möglichkeit, in der Methodisten-Gemeinde in der Logenstraße den kleinen Saal für unsere Gottesdienste zu bekommen. Bei größeren Anlässen durfte auch der große Saal benutzt werden. Langsam normalisierte sich das Leben wieder. Die Kaiserslauterer kamen in ihre Stadt zurück und Kriegsgefangene kamen heim. Geschwister füllten wieder die Gemeinde, aber auch Gäste kamen hinzu. Schon bald mußte eine größere Versammlungsstätte gesucht werden. Deshalb entschloß sich Apostel Hartmann, für die Gemeinde eine neue Kirche zu bauen. Diese Kirche, wie sie heute noch dasteht, war der erste repräsentative Bau in der Stadt nach dem Kriege. Aus der Hinterlassenschaft des Krieges, den Trümmersteinen, wurde als erstes eine Kirche gebaut. Apostel Hartmann konnte diese Kirche nicht mehr in Dienst stellen. Er starb im Sommer 1950 ganz plötzlich. Apostel Hahn wurde die Leitung des Bezirkes übertragen. Er weihte diese Kirche in einem feierlichen Gottesdienst am 29. Oktober 1950 ein. Die Gemeinde hatte für diese Kirche eine wunderschöne Orgel erhalten, die zum Teil durch freiwillige Spenden bezahlt wurde. Ein weiterer Höhepunkt in diesem Jahr war der Besuch des Stammapostels Bischoff. In einem großen Gottesdienst diente er hier 1500 Geschwistern.

**K**aiserslautern war auch lange Zeit für die Geschwister des Saarlandes ein besonderer Platz. Das Saarland war nach dem Kriege wieder an Frankreich abgetreten worden. Deshalb konnte der Stammapostel diese Geschwister nur hier in Kaiserslautern bedienen. Aus dem Gründer der Gemeinde, Priester Karl Pack, war in der Zwischenzeit der Bezirksälteste Karl Pack geworden. Er wurde 1952 im Alter von 72 Jahren in den Ruhestand gesetzt. An seine Stelle trat der damalige Evangelist Rudolf Danner aus Oberauerbach. Aus der Gemeinde Kaiserslautern dienten an seiner Seite die beiden Bezirks-evangelisten Philipp Edinger und Ernst Pack, der jetzt auch gleichzeitig Vorsteher der Gemeinde war. Im Juli 1953 wurde durch Stammapostel Bischoff der Bezirk Rheinland-Pfalz gegründet. Am gleichen Tag empfing der bisherige Apostel Friedrich Bischoff das Amt des Bezirksapostels. Er leitete nun die Gemeinden des neuen Bezirkes, die zuvor zu Karlsruhe, Frankfurt und Düsseldorf gehörten. Fiel der

---

Abschied zunächst auch schwer, so fühlte man sich doch recht bald geborgen in der Liebe des neuen Bezirksapostels. Er war nun öfter in der Stadt. Das bewirkte großen Segen für alle. Am 27. April 1962 ging er, der Pionier der Gemeinde, Karl Pack, heim. Ein segens- und arbeitsreiches Leben war zu Ende gegangen. Die Anteilnahme war sehr groß.

Am 30. September 1962 wurde Bezirksevangelist Pack von den Aufgaben des Vorstehers der Gemeinde entbunden um seine Kraft ganz in die Bezirksarbeit stellen zu können. Als neuer Vorsteher wurde der seitherige Evangelist August Schmidt gesetzt. Er empfing zu dieser Aufgabe das Hirtenamt. Während der amerikanischen Besatzung werden auch viele Geschwister aus den USA in Kaiserslautern stationiert. Für sie finden in der Gemeinde Gottesdienste in der englischen Sprache statt. Das Werk Gottes entwickelte sich in der Folgezeit segensreich weiter. Schon 1969 konnte die Gemeinde auf 50 Jahre zurückschauen. Zu diesem Zeitpunkt zählte die Gemeinde mehr als 700 Seelen. An Amtsgaben dienten der Gemeinde 1 Hirte, 1 Evangelist, 12 Priester, 13 Diakone und 2 Unterdiakone. Am 14. Juni 1981 wird der seitherige Vorsteher, Hirte August Schmidt aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand gesetzt. Gleichzeitig wird in dem neuen Bezirkservangelisten Kuno Lieber der Gemeinde auch ein neuer Vorsteher gegeben. Der 04. April 1982 ist für die Gemeinde Kaiserslautern wieder ein Höhepunkt. Stammapostel Urwyler hält in der Barbarossahalle zu Kaiserslautern einen großen Festgottesdienst, in dem Bezirksapostel Bischoff mit seiner Frau den Segen zur goldenen Hochzeit empfangen. An diesem Tage sind 2451 Geschwister versammelt denen der Stammapostel dient. Am 14. November 1982 dient Bezirksapostel Bischoff wieder den Geschwistern von Kaiserslautern. In diesem Gottesdienst empfängt Bezirksevangelist Kuno Lieber das Bezirksältestenamt und wird von dem Auftrag, der Gemeinde als Vorsteher zu dienen, entbunden. Als neuen Vorsteher setzt der Bezirksapostel den Priester Arno Hoppe aus der Gemeinde Steinwenden. Er empfängt das Hirtenamt. In dem seitherigen Evangelisten Martin Schmidt-Runge erhält der Bezirk am 23. Oktober 1985 einen neuen Bezirks-evangelisten.

---

---

Bezirksapostel Friedrich Bischoff wurde am 18. November 1984 aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand versetzt. Die Apostelbezirke Rheinland-Pfalz und Saarland werden unter die Hand von Bezirksapostel Klaus Saur, Baden, gestellt. Für beide Apostelbezirke steht ihm Apostel Günter Beck aus Heidelberg zur Seite.

Am 12. Oktober 1991, einem Samstag, ist die Gemeinde wieder in der Barbarossahalle zu einem großen Gottesdienst mit allen Gemeinden des Bezirkes versammelt. Es dient der Festgemeinde der neue Bezirksapostel Klaus Saur. In diesem Gottesdienst wird dem Bezirksältesten Kuno Lieber der Bezirk Homburg/Saar übertragen. Von der Aufgabe, dem Bezirk Kaiserslautern zu dienen, wird er entbunden. Die Geschwister dieses Bezirkes werden dem neuen Bezirksältesten Martin Schmidt-Runge anvertraut.

Am Sonntag, 13. Oktober 1991, ist in der Barbarossahalle ein großes Gästesingen angesetzt. Es sind 564 Gäste gekommen, die den Bezirkschor und das Bezirksorchester, Jugendchor und Männerchor in einem eindrucksvollen Programm erleben. Am 16. August 1992 empfängt der Evangelist Friedbert Kreutz das Amt eines Bezirksevangelisten.

Heute, am 27. November 1994, nach 75 Jahren, zählt die Gemeinde Kaiserslautern etwa 680 Seelen. An Ämtern wirken in der Gemeinde 1 Hirte, 1 Evangelist, 5 Priester, 6 Diakone und 1 Unterdiakon. Seit einiger Zeit weiß die Gemeinde, daß sie ihr Gotteshaus, das viele Jahre Heimat gewesen war (am 29. Oktober 1994 waren es 44 Jahre) bald aufgeben muß. Es muß den Erweiterungsplänen des Klinikums weichen. Verträge sind von Bezirksapostel Klaus Saur mit der Stadt Kaiserslautern bereits abgeschlossen. So wird in absehbarer Zeit in der Pirmasenser Straße eine neue Kirche gebaut werden.

Die Gemeinde geht auch weiter im Glauben und Vertrauen auf des Herrn Hilfe in die Zukunft. Sie erwartet, wie die Heilige Schrift es uns bezeugt, die Wiederkunft Jesu Christi. Das ist der Tag der Ersten Auferstehung. Auf diesen Tag bereitet sich jedes Gotteskind vor.

---

(

(

---



